

Afrika im Gedicht

Autor(en): **Imfeld, Al**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **109 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Afrika im Gedicht

Zwei Texte aus der neuen Anthologie, herausgegeben
von Al Imfeld

*Tanella S. Boni ist 1954
an der Elfenbeinküste
geboren. Sie studierte
in Frankreich und ist
Professorin in Abidjan.
Ihre Kunst ist die Ver-
bindung von Poesie
und Philosophie.*

Tanella S. Boni

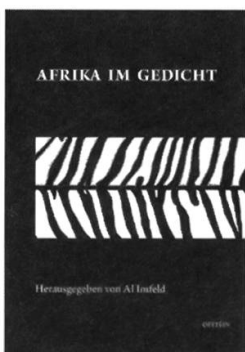
Gedicht 1

Wir haben dieses Land verlassen
auf Zehenspitzen
Dieses Land wo die Katzen
die Zähne zusammenbeißen
angesichts der Katastrophe
Wo die Stille sich über
den Schnurrbart legt
als hätten die Männer
den richtigen Blick
verloren
auf die Dinge, die nie
einfache Dinge sind
Die menschliche Beziehung
Und den Atem der Liebe
Und die Zeit, die so langsam vergeht
und Sterne webt
am Rande des Abgrunds
Wir haben dieses Land verlassen

Das Herz ausgesetzt
und unsere Haut in Fetzen
bewachen wir noch immer
die unbegreifliche Stille
die sich an die Fenster klebt
Grosse Illusionen
welche die Angepassten
begrüssen
mit offenen Armen

Auszug aus: La pluie a son mot à dire, unver-
öffentlichtes Manuskript.

Niyi Osundare, 1947
geboren im Westen
Nigerias, gilt als be-
deutendster und
vielseitigster Lyriker
Nigerias. Er wirkt
sowohl an der Uni-
versität Ibadan als
auch als Zeitungs-
redaktor.



**Al Imfeld (Hg.), Afrika
im Gedicht, Offizin
Verlag, Zürich 2015,
815 S.**

Niyi Osundare

Kommt, leben wir

*Ich machte diesen Weg
ohne Stein der Sünde um den Hals
lass mich meine Tage glücklich
und in vollsten Zügen leben*

Ich presse die Trauben
für den lieblichsten der Weine

Den Apfel
für seinen verführerischsten Saft

Die Ananas
verwöhnt mich mit dem Besten aus ihrer
Honigwabe

Das Lachen der Yams
bedeutet Paradies in meiner Küche

Ich umschiffe die gerundete Geo-
grafie von sukkulenten Bergen

Und stelle mein Zelt
im Eden ihrer Täler auf

Engel ohne Flügel verehren
die Göttlichkeit meines Begehrens

Die aufsteigende Sonne
erhellt meine Brust mit ihrem goldenen Strahl

Länger werdende Schatten krönen
mein Haupt mit einem Silberkranz

Ich schulde der Wolke keinen Trübsinn
und keine Tränen dem klagenden Wolf

Der Himmel wohnt in einem kleinen Winkel dieser Erde
Nur die Mutigen kennen sein verstecktes Haus.

Vom Dichter für die Anthologie überwiesen.